

Duranand macht Spaß

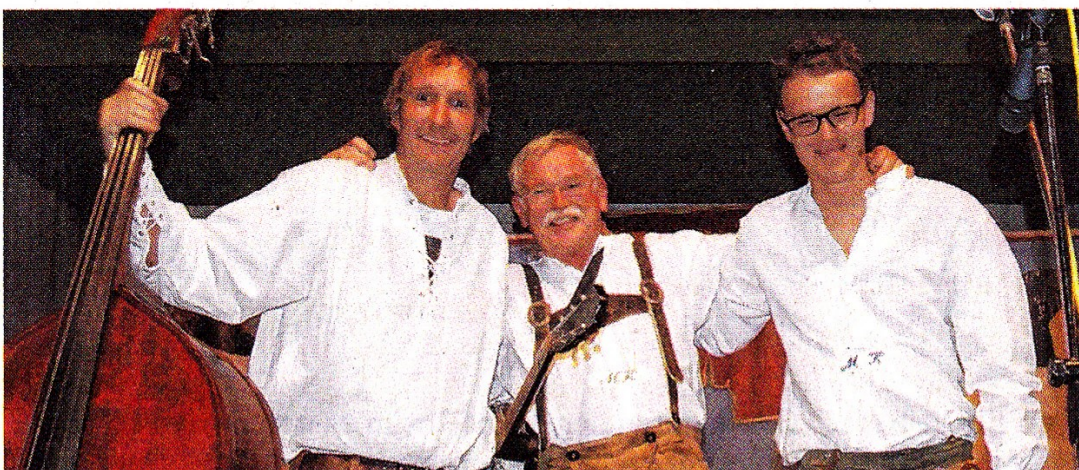
Mundart Unterallgäuer Trio bereitet Zuhörern im Schlossbrauhaus Schwangau viel Vergnügen

Schwangau Im Schatten von Neuschwanstein trat das „Allgäuer Duranand“ unter dem Motto „Unterallgäu meets Ostallgäu“ im Schlossbrauhaus Schwangau auf. Das Trio bescherte seinen Zuhörern mit Musikkabarett vom Feinsten einen kurzweiligen, vergnüglichen Abend in (Unter-) Allgäuer Mundart mit starkem Heimatbezug. So erfuhr man, dass es in seiner Heimat Bad Grönenbach „im rindviehreichsten Landkreis Deutschlands“ sogar nachts Schatten gibt, nämlich Kuschatten. Das Publikum wurde zum Klatschen, Mitsingen sowie Schunkeln animiert und dankte mit viel Beifall und der Bitte um Zugaben.

Die Vollblutmusiker Manfred „Manne“ Köhler, sein Sohn Michael und Rolf „Bolle“ Kroner betraten über die Küche den Saal und dachten dabei vielleicht schon an den später vorgetragenen Song „Käspätzlawilli“, der ein überraschendes Ende nimmt. In der Begrüßung betonte Manne, dass es seinen Sohn Michi ins Füssener Land verschlagen habe und er nun Musiklehrer

am Gymnasium Hohenschwangau sei. Sozusagen als Aufnahmeprüfung habe er das König Ludwig Lied auswendig vorsingen müssen. Das machte er an diesem Abend mit der ersten Strophe, wohl mit der Quintessenz, dass Neuschwanstein ein Segen sei, denn „nix Kuh muss man mehr melken“. So wurde den Gästen wahre Volksmusik geboten.

Mit eigenen Liedern auf teilweise selbst gebauten Instrumenten präsentiert überschritt man in sehr humorvoller Weise Allgäuer Grenzen und brachte mit „Whiskey Johnny“ nahe der Stelle, wo einst der irische Wandermönch St. Colomann gerastet hatte, Volksmusik von der grünen Insel zu Gehör. Sonst aber kamen die Themen aus dem ländlichen Allgäu wie der „Lanz-Bulldog“. Witzig auch das „Ohne Hira Bschütta fihra“, bei dem Bolle mitteilt, wie es möglich sei, auf zwei Meter breiter Straße ein drei Meter breites Bschüttfass zu lenken. Eine Homage gab es auch für „Mei Sau“ an Bolles Hausschwein, das am liebsten mit ihm ins Bett gehen möchte. (wgö)



Rolf Kroner sowie Manfred und Michael Köhler (von links) nehmen im Schlossbrauhaus den Schlussapplaus entgegen.

Foto: Winfried Göbler